

CSU-Stadtratsfraktion
Rathaus, Marienplatz 8, Zimmer 249/II
80331 München
Tel.: 089 / 233 92650
Fax.: 089 / 29 13 765
Email: csu-fraktion@muenchen.de

PM 85/11

Münchner CSU-Fraktionsvorsitzender Josef Schmid begrüßt Idee der „Vor-Finanzierung“ der Bayerischen Staatsregierung für zweite S-Bahn-Stammstrecke und appelliert: Für Finanzierung zusammenarbeiten!

München, 13. Oktober 2011 – Dass die Finanzierung der zweiten S-Bahnstammstrecke schwierig werden würde, war allen klar. Geplant war, dass Bund und Land die Kosten zu gleichen Teilen gemeinsam tragen sollten. Allerdings schrumpft nach einem Bericht des Münchner Merkurs der Bundesanteil erheblich. Damit klafft eine Finanzierungslücke. Der Freistaat soll zur Rettung des Projekts angeboten haben, einen weiteren Betrag von mindestens 300 Millionen Euro beizusteuern, und damit mehr als bisher für dieses wichtige Infrastrukturprojekt zu bezahlen. Allerdings müsse auch die Stadt einen Kostenbeitrag leisten, um das Projekt zu retten. Mit den zusätzlichen Beträgen würden Land und Stadt in Vorleistung gehen und eine Vorfinanzierung leisten. Schmid schlägt ferner vor, dass auch die Landkreise einen Finanzbeitrag beisteuern, da viele S-Bahn-Pendler aus den Landkreisen mit der S-Bahn nach München fahren und die Landkreise damit auch vom Bau der zweiten Röhre profitierten.

„Es ist bedauerlich, dass der Bund seine Finanzierung im Augenblick nicht in der kompletten Höhe erfüllen kann“, zeigt sich **Josef Schmid** enttäuscht. „Auf der anderen Seite ist jedoch erfreulich, dass der Freistaat zur Rettung dieses für die gesamte Region immens wichtigen Verkehrsprojekts seinen Kostenbeitrag aufstockt“, sagt Schmid. „Jetzt wird sich zeigen, wie viel der Stadtspitze an der Umsetzung der zweiten S-Bahnstammstrecke liegt und ob sie bereit ist, für dieses wichtige Projekt einen eigenen Kostenbeitrag durch eine Vorfinanzierung zu leisten. Das würde ich mir wünschen, auch wenn der Oberbürgermeister sich gleich reflexartig dagegen stemmt. Ich erinnere Ude aber daran, dass er nicht müde wird, nach zusätzlichen Finanzmittel vom Freistaat zu schreien, wenn eigentlich er in der Finanzierungs-Pflicht ist.“

Schmid verweist zum Beispiel auf Udes Forderung, wonach der Freistaat die Kosten für die Einhausung der S8 im Münchner Osten übernehmen soll.

Einen weiteren Gesichtspunkt zur Sicherstellung der Finanzierung bringt Schmid in die Debatte: Auch die vom Bau begünstigten Landkreise Dachau, Freising, Erding, Ebersberg, Starnberg, Fürstenfeldbruck sowie der Landkreis München könnten sich an der Schließung der Finanzierungslücke beteiligen. Schmid hatte bereits im August darauf gedrungen, die zweite Stammstrecke durch eine große Koalition aller Beteiligten zu retten. Die CSU-Stadtratsfraktion hatte in der Debatte um die zweite Stammstrecke immer wieder auf die Problematik der Unterfinanzierung bei den Bundesverkehrsmitteln hingewiesen.

Ergänzend hatte die Rats-CSU immer wieder auch auf ihre zwölf vorgeschlagenen Maßnahmen zur Stärkung des Bahnknotens München aufmerksam gemacht. Diese Maßnahmen kommen alle ohne die zweite Röhre aus und stärken dennoch den ÖPNV in München.

Die Achillesferse des Münchner Schnellbahnsystems, nämlich die fehlende U-Bahnanbindung Pasing, des wichtigsten ÖV-Knotens im Westen, müsse als erstes geheilt werden. Als weitere wichtige Maßnahme hat die CSU beispielsweise den viergleisigen Ausbau der Strecke Pasing – Eichenau (mit optimiertem Umbau am Westkopf Pasing) zur Ertüchtigung für Express-S-Bahnen von Geltendorf sowie zur Entflechtung des Regionalverkehrs aus Richtung Buchloe ebenso wie den Ausbau der Sendlinger Spange gefordert.